

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 - 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro hat Urlaub!

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Gottesdienst 06.08. 18:00 Uhr

Konzert zum Markt: 11.08. 17:00 Uhr

Marktgottesdienst: 13.08. 14:00 Uhr

Konfirmandenunterricht Laurentiushaus:

14.09. Donnerstag 16:15-18:15 Uhr

Seniorenkreis: erst wieder im Oktober

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

7. Sonntag nach Trinitatis (23.07.-30.07.2023)

**So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,
sondern Mitbürger der Heiligen
und Gottes Hausgenossen.**

Epheser 2,19

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 107a

- (1) Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
- (2) So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn,
die er aus der Not erlöst hat,
- (3) die er aus den Ländern zusammengebracht hat
von Osten und Westen, von Norden und Süden.
- (4) Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege,
und fanden keine Stadt, in der sie wohnen könnten,
- (5) die hungrig und durstig waren
und deren Seele verschmachtete,
- (6) die dann zum Herrn riefen in ihrer Not
und er errettete sie aus ihren Ängsten
- (7) und führte sie den richtigen Weg,
dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:
- (8) Die sollten dem Herrn danken für seine Güte

(9) und für seine Wunder,
die er an den Menschenkindern tut, dass er sättigt die
durstige Seele und die Hungrigen füllt mit Gutem.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Apostelgeschichte 2,41-47)

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in
der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“

Geschehen noch Zeichen und Wunder? In der heutigen Zeit?
Viele werden sagen, nein, heute nicht mehr, manche wer-
den denken, na ja, wäre ja schön wenn, aber... und andere
werden klar sagen, nein, auf keinen Fall, denn sonst wäre
dies oder das ja nicht geschehen.

Zeichen und Wunder? Wie groß sind sie? Gibt es sie wirklich
nicht mehr oder sehen wir sie manchmal einfach nicht?

Ich glaube schon, dass es sie noch gibt: Wenn zum Beispiel
Menschen einfach ganz selbstverständlich achtgeben, da
sind, unterstützen und anderen Gutes tun.

Das muss gar nichts Großes sein, doch wenn durch eine
kleine Zuwendung ein Mensch wieder ins Leben zurück-
finden kann, an einer Gemeinschaft teilnehmen mag und
dort das Gefühl von Wertschätzung erhält, mag es für den
einen nichts Großes sein, für denjenigen, der dieses erleben
darf und kann, bedeutet es vielleicht es vielleicht die Chance
auf eine offene Tür in eine neue Welt oder zumindest die
Möglichkeit, wieder daran teil zu nehmen, sich lebendig zu
fühlen, ein Teil der Gemeinschaft zu sein.

Kleine Zeichen und Wunder, sie geschehen immer wieder,
wenn Menschen einander in den Blick nehmen, wahrneh-
men, ansprechen, sich Zeit nehmen, die Hand halten oder
umarmen. Immer dann, wenn wir für andere da sind, gehen
wir das „Risiko“ ein, dass Zeichen und Wunder passieren

können, wir ihnen die Tür öffnen und Neues möglich werden
lassen, was vorher unmöglich schien.

Zeichen und Wunder, sie geschehen da, wo wir zusammen
sind in der Gemeinschaft, den Glauben im Blick haben und
im Gespräch sind, wo wir miteinander essen, das Brot
brechen und wir miteinander und füreinander beten.

Zeichen und Wunder, die so einfach zu schaffen sind, eine
Kerze für einen anderen anzuzünden und ihm damit zu sa-
gen: Du, ich denke an dich und schließe dich ein in mein
Gebet. Ich sage ihm damit auch: Du bist mir wichtig, so
wichtig, dass ich mir die Zeit nehmen für dich. Ein freundli-
ches Lächeln dabei, vielleicht noch eine Geste und der oder
die andere kann spüren, dass ich es ernst meine.

Und diese kleinen Gesten finden wir überall, nicht nur in der
Kirche, wenn wir zusammen Gottesdienst feiern, mit einan-
der und füreinander beten, zusammen singen, auch überall
woanders, wo wir Menschen begegnen, sprich uns ihnen
zuwenden, selbst beim Spaziergang eben Moin sagen kann
so oder so klingen. Das Lächeln darf und soll dabei auch die
Augen erreichen, den ganzen Körper, damit mein gegenüber
merkt, ich meine es ehrlich.

Kleine Zeichen und Wunder: Unser Alltag ist davon durch-
zogen, macht einfach die Augen auf. Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.